

Der Produktionsapparat, besonders der Schwerindustrie, lief schon vor dem Ausbrechender Kollerkrise auf so hohen Touren, daß gewisse Mangelerscheinungen in USA sich abzeichnen begannten. Die Umstellung auf Kriegserzeugung traf mit einer Konjunkturspanne zusammen, die durch Anstöße noch überhitzt wurde. Um die in dieser Lage unvermeidliche Engpässe zu

getönte Konjunktur — Auch gute Aussichten für deutsche

Es ist von unkriegerischen Gemütern mit bitterer Resignation festgestellt worden, daß der Krieg als menschenfressender „Vater aller Dinge“ die Energien viel leichter freimacht und weicher mit finanziellen Opfern bedacht wird als selbst die lockendsten Friedensaufgaben. Die augenblickliche Lage bestätigt diese entmutigende Erfahrung auf neue. Präsident Truman fordert zehn Dollar-Milliarden vom Kongreß, um den möglichen Gefahren für die Fremden wirkungsvoll begegnen zu können. Demgegenüber nehmen sich die zehn Millionen Dollar, die im Washingtoner Senat soeben als einzige Dotierung des viel besprochenen Punkt-Vier-Programms für den friedlichen Aufbau unentwickelter Gebiete vorgeschlagen wurden, außerordentlich bescheiden aus.

Wer Sinfür die ironischen Momente im Ablauf der Weltgeschichte hat, der kann eines entdecken in der überraschenden Wendung, die das Problem der Dollarkrise neuerdings zu verzeichnen hat. Hier liegen die Dinge nicht so, daß irgendeine direkte politische Willensbildung das Steuer herumgeworfen hätte; vielmehr ist es eine anonyme und selbsttätige Entwicklung, die plötzlich eine solche Sasse aus der sich die Wirtschaftspolitik der Welt im letzten Jahre lang zu vergraben wußten, plötzlich in den Rüstungsbedarf der amerikanischen Wirtschaft mehr in der Theorie als in der Praxis zu Hause war, schien es trotz vieler Beschwörungen und mancher lenkenden Maßnahmen aussichtslos, die Lieferungen der übrigen Welt an die USA mit den umgekehrten laufenden Warenströmen etwa in Einklang zu bringen. Zwischen Einfuhr und Ausfuhr der Vereinigten Staaten gähnt ein Loch, eben das Dollarkrisis. Der Marshallplan stoßt es mit

Wetter-Junk

Ueberwiegend stark bewölkt mit Gewittern und Gewitterschauern / Warm und schwül / Tagestemperaturen zwischen 20 und 25 Grad / Mäßige, zeitweilig auffrischende Winde wechselnder Richtung

Wochen gewonnen. Die allerdings müßte die Diplomatie des Weißen Hauses benutzen, die russische Konzeption dadurch zunichte zu machen, daß sie alles daran setzte, die Aufnahme Rotchinas in den Sicherheitsrat zu erzwingen.

Wir müssen es dahingestellt sein lassen, ob diese Deutung der weltpolitischen Lage zutrifft, für deren Übermittlung die Verantwortung allein unserem französischen Kollaboranten zufällt. Immerhin — die Zeitangaben stimmen überraschend gut. Am 30. Juni beginnen die großen Stürme vor Formosa, die die aus Dschunken und Küstenfahrzeugen improvisierte Seeblockade der rotchinesischen Invasionsarmee in Stücke schlagen würde. Drei Tage vorher, am 27. Juli, tötet Jack Malik, der sowjetische Chefdelegierte der UNO, dem Weltsechser mit, der sich für August in der Schweiz trifft, die Sicherheit übernehmen werden und am 1. August, 10 Uhr, eine Sitzung des Rates anberaucht. Es ist, nicht anzunehmen, daß

Die Sowjets mit der Ankündigung ihrer Rückkehr in den Sicherheitsrat einen rütchischen Versuch tarnen wollten, die letzten 48 Stunden der ruhigen Jahreszeit für Überfall auf Formosa oder, was gleichbedeutend wäre, für die Entfesselung des Krieges mit den Vereinigten Staaten zu nutzen. Es ist die Vermutung gerechtfertigt, daß die Schritt im Einvernehmen mit Maotse-tse und in der Absicht geschah, der Gegenüber die Aufnahme Rütchinas in die UNO damit auch ein Gespräch über die Beilegung des Koreakonflikts möglich zu machen. Wenn unter diesen Umständen Stalin immer noch als der Friedensengel auftreten kann, bedeutet es doch einen großen diplomatischen

ein Allianzvorschlag

Das französische Interesse in Deutschland konzentriert sich heute ziemlich offensichtlich auf Rheinland-Pfalz. Dem dienen die großzügige Unterstützung und geistige Beeinflussung der Universität Mainz so gut wie der sanfte Druck und das Entgegenkommen, die die Landesregierung von Koblenz nach Mainz zu verlegen. Seit 1946 auf die Initiative der Besatzungsmächte, die ziemlich gegensätzlichen Elementen zusammengefügte Staat soll dadurch innerlich konsolidiert werden. Dahinter steht aber auch der Wunsch, die Herauslösung einzelner Teile aus dem Staatsverband und ihre Rückgliederung in das rechtsrheinische Gebiet zu verhindern. Mögen Geschichte, Tradition und Gewohnheit auch noch so sehr in diese Richtung wirken.

Exporteinnahmen erwartet werden kann. Die britische Fertigwarenausfuhr, der so große Anstrengungen und so empfindliche Verzicht der heimischen Verbraucher zugutekommen, wird bestenfalls nur die Hälfte dieser Summe an Dollars einbringen.

Auch ihr trinken aber Vorteile aus der kriegerisch getönten Konjunktur, die sich in Amerika anzubahnen beginnt. Und das ist ein Punkt, der auch uns Deutsche unmittelbar angeht. Als Rohstofflieferanten haben wir kaum etwas zu bieten; aber an der Deckung der aufblühenden Industriegüter-Nachfrage können wir sehr wohl mitwirken. Es werden manche Zerstörungen hinfällig, die der vielbesprochenen "Dollar-Drive", die Kampagne zur Erschließung des amerikanischen Marktes, sich unter den neuen Umständen leichter durchführen lassen wird, als es bisher den Anschein hatte. Das ist noch kein Anlaß zu vorereilter Befriedigung, aber doch eine Aussicht, die im Gesamtbild unserer wirtschaftlichen Situation nicht unwichtig ist. Nur stimmen wir ein, daß der Motor, der die Entwicklung ausgelöst hat, nicht still stehen darf. Wir müssen weiter treiben wider die ökonomische Vernunft und nicht der zivilisatorische Fortschritt ist, sondern der Brandherd im Fernen Osten.

zwischen Feriengästen

Lüneburger Heide - Angriff mit Panzer

heiten auf die blauländischen Stellungen d
50. norwegischen Brigade ihren Höhepunkt

Die Panzerverbände setzten ein neuartiges Panzerstellgerät ein, das mit riesigen Schaufeln innerhalb weniger Minuten mehrere tiefe Panzerdeckungsgräben aufreißt.

Ein großer Teil der Manöververbände war bereits am Freitag in die Garnison zurückgekehrt. Die Manöver sind am Samstag beendet. In vielen Ortschafte sind die Straßendeckungen durch die bis zu 40 Tonnen schweren Panzerfahrzeuge um einen halben Meter tief aufgerissen worden. Viele Pensionsgäste haben ihren Urlaubsaufenthalt vorzeitig abgebrochen, da der "Kriegslärm" als störend empfunden.

Preise bleiben stabil

Bonn (UP). Führende Vertreter der gewerblichen Wirtschaft haben dem stellvertretenden Bundeskanzler Dr. Blücher und dem Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard mitgeteilt, daß in ihrem Bereich keine Steigerungen der Verbraucherpreise zu erwarten seien.

Diese Zusicherung wurde im Verlauf von Besprechungen abgegeben, die Dr. Blücher mit Professor Erhard mit den Spitzenverbänden der Industrie, des Einzelhandels und des Dienstleistungsbereichs mit den Fachverbänden auf dem Gebiet der Nahrungsmittel, Textilien und Bekleidung, der Schuh- u. des Hausrates führte.

Evangelische Kirche

Berlin (UP). Die vom dem Sowjetministerpräsidenten Grotzewich (SED) angeregte, am Parteitages der SED gegen den Bischof der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Bischof D. R. Dibelius, vorgebrachte Angriffe sind eine ungeheuerliche Entstellung der Wahrheit, heißt es in einer Verlautbarung der evangelischen Kirchenleitung in Berlin. Freitags. Diese Entstellung bezeichnet die Kirchenleitung als „schändliche Lüge“. Bischof Dibelius, während der Zeit des Nationalsozialismus, habe sich „nicht als Anhänger des Nazismus und seine Haltung in jüngster Vergangenheit. Der Angriff Grotzewichs werde der gesamten Kirchenleitung, allen Pfarrern und Gemeinden als Angriff gegen die evangelische Kirche in ihrer Gesamtheit empfunden.“ „Wir werden uns durch nichts einschüchtern lassen“, heißt es am Schluß in der Erklärung der evangelischen Kirchenleitung von Berlin.

Die evangelische Kirchenleitung sprach sich mit Dibelius im Verlaufe ihrer ersten Sitzung nach Beendigung des dritten SED-Parteitag über das uneingeschränkte Vertrauen aus. Sie

Russische Investition

Eine auffallende Schwenkung der Wirtschaftspolitik haben die Sowjetrussen in Ostzone Oesterreichs vollzogen. Da ihnen von ihnen besetzten Teilen Oesterreichs das ganze „deutsche Eigentum“ zugesprochen wurde und die Auslegung dieses Begriffes weitgehend war, sind heute praktisch fast gesamte Industrie und zahlreiche Güter der Sowjetzone in russischer Hand. Bekannt ist von den bisherigen Staatsvertragsverhandlungen eine Einigung darüber erzielt worden, daß diese Unternehmungen mit Ausnahme Zistersdorf Oelfelder und der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen eine „Entschädigung“ von 150 Millionen Dollar an Oesterreich zurückgegeben werden sollen.

Während nun bis Ende 1949 die Russen müht waren, aus ihren Betrieben noch große Ertragnisse herauszuwirtschaften, auf die Zukunft der Betriebe Rücksicht zu nehmen, die Werksanlagen außerdem in großem Umfang demontiert und ihre Einrichtung nach dem Osten verfrachtet wurden, so in den letzten Monaten die Russen in den Export der erzielten Gewinne starke Zurückhaltung und befolgen grundsätzlich die die Gewinn- in ihren österreichischen

öffentlich ausgesprochen worden. Nur es sich dabei um eine jahrhundertalte verständlichkeit, die keiner besonders Erhebung bedarf. In die Tiefe beider Waben die engen Beziehungen in der obnischen Tietene kaum jemals gewinzeichnet sich auch unter diesem Gesicht die Möglichkeit ab, daß Freiburg in den ten von Mainz ruft. Gerade im Hinblick die südwestatlantischen Pläne aber wu u. d. das Ende einer selbständigen bau

Von Tag zu Tag

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich am 10. August seine Regierungsgeschäfte in Bonn wieder aufnehmen. Der Kanzler hat sich von seiner Erkrankung vollauf wieder erholt.

Ein SPD-Vorschlag, Berlin als Sitz für den Obersten Gerichtshof zu wählen, wurde am Freitag im Bundestag abgelehnt. Damit bleibt die Wahl von Karlsruhe bestehen.

In französischen Militär- und Zivilgefängnissen warten nach den Angaben eines Helmkehrers immer noch 314 deutsche Soldaten und auch einige Frauen auf ihre Helmkehr.

Die Dienstzeit der amerikanischen Soldaten in Europa ist verlängert worden. Gleichzeitig wurde eine weitgehende Urlaubssperre verhängt.

Der britische Außenminister Bevin hat am Freitag

30 Transportschiffe vom Typ „Victory“ wurden von den amerikanischen Seestreitkräften „entmottet“ und in Dienst gestellt. Damit sind seit Beginn des Korea-Konfliktes 65 Schiffe der Reserveflotte für militärische Zwecke herangezogen worden.

Neuer Ostzonen-Angriff gegen Kirchen

runen in Oesterreich

Wesentlich an der neuen russischen Tenor der russischen Außenpolitik ist die Absicht, die Beziehungen auf lange Sicht in der Hand zu halten. Die alten Raubbaumethoden ließen eine Räumung durch die Russen immerhin absehbarer Zeit erwarten. Die jüngst priorisierte Wirtschaftspolitik macht das Gegegnen wahrscheinlicher. Damit fällt auf die ökonomischen Staatsvertragsverhandlungen der wirtschaftlichen Seite her ein aufsehensreiches Schlaglicht an dem, allerdings wird Dr. Gruber, der russische Botschafter in Wien, die reisende Außenministerin Österreichs noch die österreichische Bevölkerung eine besondere Freude haben werden.

Verantwortung.

Die g
Die Düsseldorf

Es war dies
greiflich, wie
"makte" von der
vastöchter, die

Stufen ihrer
liegen haben.

Sie sagen —
bitte und danke
es gedruckt. —
Das genügte

Golden

an, die im
Neuß einen
nes sen. ist
Jahrhunder
fest verbunde

nicht vers
gedenken
einstimmig
Bereitsch

Der Ra-
menade
Rheydter
wegen. F

Myrthe
Quirin
direktor
Chören
richtete
schwebt
von Je
den mi
ten Fe
tige S
op de
an die
sterbe.
Ges
Braut
gelehr

die C

Echte und saftige Neuffer Heimatklänge:

Frimpel, Freßklötsch on Lauschepper

Noch ein Spaziergang durch die Heimatflur der Muttersprache - Deftig - aber kein Grund zur Beleidigungsklage...

Das Sammelurium Neuffer Ausdrücke, das die NGZ am 23. und 26. Juni gebracht hat, löste nicht nur lebhaftes Stammtischgespräch aus, sondern auch den Wunsch nach mehr. Es war in den beiden Beiträgen ausdrücklich betont, daß sie keine umfassende Sammlung darstellen wollten, und es muß auch diesmal vorausgeschickt werden, daß der folgende Nachtrag nicht vervollständigen soll und kann; denn eine Menge schlagkräftiger Ausdrücke ist zwar urwüchsig und unübertrieben, aber nicht gerade geeignet zur Veröffentlichung...

Der rheinische Volksmund stößt bei Vornamen gern die erste Silbe ab und läßt die lateinische Endung „us“ abklingen zu „es“. Viele von ihnen sind auch heute noch gebräuchlich und daher leicht zu deuten: Bättes (nicht nur für Hubert, sondern auch für die mit der rheinischen Heimat verbundenen Lambert, Albert, Heribert und Norbert), Bastianes, Corneljes, Dores oder Döres, Kobes oder Köbes, Drickes, Mates, Matheies, Manes, Lambates, Tommes und Tünnes, nicht zu vergessen Hannes. Weniger bekannt sind die Ableitungen Doltes von Adolf, Frieses von Gottfried oder Severin, Grades von Gerhard, Gilles von Agidius, Görres von Georg, Helmes von Wilhelm, Krines von Quirinus, Mieses von Bartholomäus, Neres von Werner, Nides von Bernhard, Plones von Apollonius, Nölles von Arnold, Roches von Rochus, Zacheies von Zachäus, Zebedeies von Zebedeus.

Die Endung „es“ findet man auch bei zahlreichen anderen Wörtern, von denen nachzutragen sind: Bunnes, Brölles, Fresel, Hase-löres, Fiesekondes, Knölles, Maules, Spekelöres, Wöhles. Der „es“-Gruppe mögen als Vertreter der „el“- und „er“-Enden folgen: Frimpel, Flöbbel, Kusel, Knüsel, Kläuel, Pummel, Zausmöbel, Schnibbel, Schnösel, Knubbel; Füscher, Fulenzer, Helljebützer, Jöner, Knaster, Kläppler (s. Nr. v. 26. Juni).

Die wandernden Händler

Die Straßen der alten Stadt waren noch nach der Jahrhundertwende von wandernden Händlern belebt. Der „Brobänder“ war der Brabanter. So nannte man den blauleinenen Kittel, so hieß sein Träger. Die Brabanter, das waren allgemein die Holländer, verkauften Käse und Bückinge. Da sie derb werden konnten, so übertrug man das Wort Brobänder auf jeden, der als bitt bekannt war. Die Wänschlapper waren die fahrenden Korb-flechter. Wanne hieß eine Art von großen Körben; daher das stabreimende Wortspiel: „Wenn se von Wanne Körz make, dann wäde de Wiehe dü.“ Der Kesselflecker bot mit lauter Stimme seine Dienste an. „He schreit wie ne Kesselflecker“, so sagt man noch heute. Der Plutkrämer zog mit seinem Bauchladen von Haus zu Haus und verkaufte Litzen, Bänder, Garn und Knöpfe. Der ame-ging auf den Lumpenhändler über. Der weniger beliebte Musfallekrämmer hielt seine draht-geflochtenen Fallen feil. Harfeliske und Hop-marjänn spielten, sangen und tanzten als Wandermusikanten in den Wirtshäusern und auf den Straßen. Der Ausdruck Komede-mächer übertrug sich von den Marionetten- und Theaterspielern auf jeden, der einem etwas vortauschen will. Brasselsack hieß in Neuß der städtische Arbeiter. Als ortsgebundene Berufe, allerdings sehr verschieden im Aus-druckswert, gehören Olesbühl und Lompe-ziske hierher.

Dr Schmitze Fuß

Daß viele Familiennamen aus persönlichen Eigenschaften entstanden sind, ist allgemein bekannt. Während man früher das Merk-zeichen hinter den Vornamen setzte, ver-bündet man heute die charakteristische Be-zeichnung mit dem Familiennamen, so fest, daß sie den Träger sein ganzes Leben hin-durch begleitet. Fuß, Fülleke, Jries, Schwätzke, Piaat, Jäh, Lang, Schmal, Stief, Kleen, Nas, Kromm waren und sind beliebte Zu-taten. Die Decke, de Schwatte, de Schümmel-gesellen sich dazu. Neben Ahi und Alde tritt dat Alt, das jedoch keineswegs bejaht ist. Die Bezeichnungen sind weder scherzhaft noch tragisch zu nehmen, sie sind einfach da. Sogar den Titel Doll oder Dölsche nimmt der Neuffer meistens gelassen auf. Es kommt eben

ganz auf den Empfänger und den Absender an. Papp und Mamm, mit einem bestimmten, stadtbekannten Namen verbunden, haben in Neuß sogar einen einmaligen, ehrenvollen Klang.

Tiere standen Pate

Auch Tiernamen wie Mösch und Jeet könn-en zu einem festen Bestand werden, ohne auch nur die Spur eines geringschätzigen Beigeschmacks zu haben. Dagegen sind Bock, Teggel, Hahn, Hipp, Schnöckesse, Möschemännche, Ooß und Stüßoß etwas angriffs-lustiger, besonders, wenn sie mit einem entsprechenden Eigenschaftswort gepfeifert sind. Ne Pengsoß ist ein staatsgemachter Mensch, ne Böckem ist steif und langweilig, e Päd ist dick und schwerfällig (als Abart kommt et Karussellpäd hinzu), die Bach-stelze verleiht den Namen Wippstizke, nicht zu verwechseln mit Jockstizke; der Hund schenkt seinen Wibelstiz. Wenig angesehen ist die Peck-Ent, die mit ihren gehässigen Schnabelhieben die Mitmenschen traktiert. E Dier kann gut oder auch arm sein.

Aus der Kiste für Feinschmecker krosen wir heraus: ne Klut, e Kröckstiek, ne Freß-klötsch, ne Schlauwupp, ne Kappeskopp, ne Flugop, ne Mödtküttel, en Trötsch, ne Lau-schepper, ne Krebbesser, ne Tötebühl, en Zauberflööt, e doll Fricko, e Fettlöckse, e Fimpedölsche, ne Hoffaatspönsel, ne Kneck-stivvel, e Knochespektakel. Ooß ist nicht zu verwechseln mit Os, aber der Unterschied zwischen den gleichstammigen Wörtern Aas und Os ist noch größer. E Schinnoos ist e Lauder. Beide gehören zum Schindanger.

Manche Ausdrücke sind nur dann ver-ständlich, wenn man ihre Geschichte kennt. Der Fetz ist unser Neuffer Räuberhauptmann Fetzter, der Brinkhoff ebenfalls ein Spitz-bube, der zu Großvaters Zeiten den Nieder-rhein beunruhigte. Übrigens: Räuber und Spetzbov sind in der Neuffer Umgangssprache

Nüsser Alt:

Neun-Uhr-Ladenschluß war soziale Errungenschaft

Wir blättern in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung des Jahres 1900

Wenn wir heute einen vergilbten Band — er ist aus dem Jahre 1900 — der Neuß-Grevenbroicher Zeitung aufschlagen, so sei einmal damit den alten Neufern eine Freude gemacht, derweilen sie in Erinnerungen schwelgen können. Zum anderen ist es für uns Men-schen von heute nicht nur amüsant, sondern auch interessant, zu lesen und zu hören, wie es damals in einer Zeit zuging, die sie die gute alte nennen, und was für Anschauungen damals vorherrschten.

Es sei gleich vorweggenommen: auch damals war Krieg in Asien und wir finden in den Spalten der NGZ vor 50 Jahren auffallende Vergleichsmöglichkeiten mit den Zuständen von heute — damals wurden Könige ermordet, Anarchistenverschwörungen bedrohten die Or-dnung, seine Originalität und seinen urwüch-sigen Humor. Ein tüchtiger Kaufmann, gelang es ihm, das väterliche Geschäft zu hohem An-sehen zu bringen. Nicht vergessen sei des Ver-storbenen rege Tätigkeit in der öffentlichen und privaten Armenpflege.

Die tauchten altbekannte Namen auf, wenn es sich um Dinge handelte, die im väterstädtischen Leben von Bedeutung waren und sind, sie seien den Vätern zur Ehr und den Söhnen zur Nach-eiferung genannt.

Aber im übrigen: wir wundern uns über nichts. Lesen wir also die Lokalnotizen unseres Vorgängers:

1. Juli 1900

Eine Extramedungl erregt die Gemüter: der Deutsche Gesandte Freiherr von Ketteler wurde am 18. Juni in Peking ermordet. (Es war der Boxeraufstand.)

Herr Kaufmann Balhasar Josten starb nach langem Leiden. Worte der Erinnerung loben seine gewissenhafte Arbeit in Herz-Jesu-Freitag-Kreislag, seine Originalität und seinen urwüch-sigen Humor. Ein tüchtiger Kaufmann, gelang es ihm, das väterliche Geschäft zu hohem An-sehen zu bringen. Nicht vergessen sei des Ver-storbenen rege Tätigkeit in der öffentlichen und privaten Armenpflege.

Die Neuffer Scheibenschützengesellschaft hielt

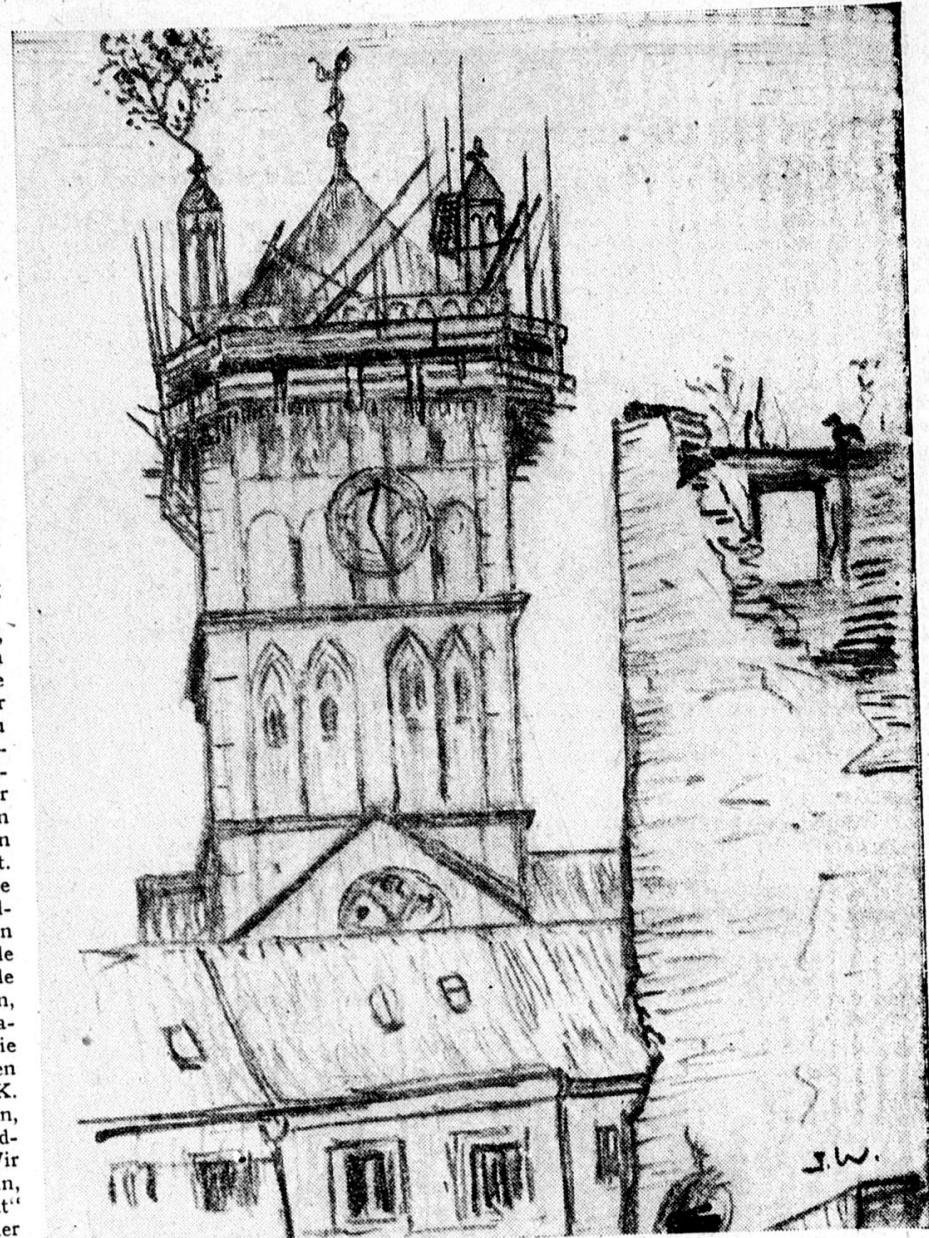
im Schießstand am Nordkanal ihr Albuschießen ab. Den 1. Preis erhielt H. Linden, 2. Th. Pauli, 3. A. Cremer, 4. P. Josten, 5. W. Schorn, 6. L. Röttgen, 7. Dr. Lönnes, 8. Th. Wiertz, 9. M. Neidhöfer, 10. H. Gräfe.

Der St. Marienpark war wiederum ein denk-würdiger Tag beschert. Vom erbischlichen Konvikts geleitet, ein festlicher Zug die Reli-quien der hl. Amada zur einstweiligen Pfarr-Kirche.

Der St. Elogiusverein feierte sein 314. Stif-tungsfest in alter Weise durch Hochamt, Fest-zug und Ball. Die Festansprache hielt der Alt-leute Zunft der Schmiede und Schlosser.

Der Püversverein machte mit mehreren hundert Teilnehmern mit einem Extrazug, Musikkapelle und Fahne einen Ausflug nach Grevenbroich.

Neuffer Gemeinnütziger Bauverein in hie-riger, Oktober schone Wohnung an ruhiger, per-fekter Lage zu vermieten an der Stern-hermann-, Büttgerlandstraße, Giehnweg und Berghauschensweg.



Die Wiederherstellungsarbeiten an der Bekrönung des Westturms unseres Quirinus-münsters gehen ihrem Ende entgegen. Auf einem der Flankertürmchen wurde bereits der „Mai“ gesetzt (Bild: Jakob Weitz).

4. Juli

Mit dem Expeditionskorps nach China sind von hier ein Sohn des Wiesenauers Herrn Kempermann, der als Unteroffizier im See-bataillon dient, und ein Sohn des Herrn Pho-graphen Jähne, der als Einjährig-Freiwilliger ins Seebataillon eingetretet ist, abgefahren.

Ein Schreiner, der von auswäerts zugezo-gen war, hatte seinen Neuffer Alt zu sehr zugepro-chen. Schließlich schlug er am hellen Nachmit-tage in der Promenade sein Lager auf und wurde dann von der Polizei ins Speckkammer-chen gebracht.

6. Juli

Einen unserer hervorragenden Mitbürger, Herrn Banquier Barthel Le Hanne hat der un-erbittliche Tod dahingerafft. Als Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Quirin legte er allezeit lebhaftes Interesse für die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse an den Tag. Ein be-sonderer Verdienst hat sich der Verstorbene dadurch erworben, daß er für die zu errich-tende St. Marien-Notkirche sofort sein an der Capitelstraße gelegenes Terrain zur freien Be-nutzung anbot.

7. Juli

Seltenheit. Gestern wurde von dem Metzger Pfeiffer im hiesigen Schlachthaus eine fet-te Kuh geschlachtet, welche 186 Pf. los, fies hatte. Dieselbe war gemästet auf Roisdorfer Hof bei Holzheim.

Ertretung. Für die am 9., 10. und 11. Juli stattfindende Ertretung werden Arbeiter ge-gen hohen Lohn gesucht. H. J. Linden.

8. Juli

Das Größen der Eisenbahnbeamten. Nachdem dem Kaiser in der jüngsten Zeit auf den Eisen-bahnfahrten das schlechte Größen der nicht zum Tragen einer Dienstbekleidung berechtigten Eisenbahnbediensteten (Hilfsbeamten und Ar-beiter) aufgetaucht ist, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten unlängst eine ent-sprechende Ergänzung der Bestimmungen für die Reisen allerhöchster und höchster Herrschaf-ten angeordnet. Auf die genaueste Beachtung dieser Bestimmung ist hinzuwirken. (Bahn-brechende Reformen, lachten die Kritiker damals dazu.)

10. Juli

Von den am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-novelle ist für das Handelsgewerbe von beson-derer Bedeutung der Neun-Uhr-Ladenschluß. Durch die neuen Bestimmungen erfährt die so-ziale Lage der Angestellten des Detailhandels eine dankbar anerkannte erhebliche Besserung. Es darf erwartet werden, daß mit dem Neun-Uhr-Ladenschluß auch die Ladeninhaber sowie das kaufende Publikum bald vertraut werden. (Wie bescheiden...)

Das Wetter macht allen Veranstaltungen einen Strich durch die Rechnung. Statt sommer-licher Wärme Regenschauern und kalte Winde, die die Menschen die Nähe des wärmenden Ofens aufsuchen läßt, und das im Juli! Der Männergesangsverein „Cäcilia“ mußte denn auch sein Sommerfest im Saale feiern.

Am Süchtener Bergfest nahmen über 1500 Turner teil. Im Vierkampf traten 326 Turner an, 125 erhielten Kränze, darunter vom Neuffer Turnverein die Herren Willy Oepen den 1., Adolph Lück den 5. und Peter Martin den 19. Die Mitglieder der Neuffer Turnerschaft, Herr Heinrich Kirchhoff und Herr Jean Löwenich er-hielten den 11. bzw. 13. Kranz. (Das waren tüchtige Jungs!)

11. Juli

Brand. Gestern nachmittag brach in dem Materialienkeller der Drogen- und Farbwaren-handlung von Witwe Eugen Moudis in der Oberstraße Feuer aus. Einige Minuten nach der Alarmierung war die freiwillige Feuerwehr

schon zur Stelle, die das Feuer etwa nach ein-stündiger Arbeit bewältigte. Ueber die Entste-hung des Feuers erfahren wir folgendes: Zwei Lehrlinge waren beauftragt, im Keller ein Faß Leinwand einzuschlagen. Während der eine den Krabben einschlug, leuchtete der andere mit einer verschlossenen Lampe. Der Spiritus ist nun jedenfalls in die Lampe gespritzt, denn diese ging plötzlich in Flammen auf und das Faß geriet in Brand. Den beiden Lehrlingen gelang es, zeitig das Feuer zu ertischen. (Wo send die Boschheit?)

Die Gelegenheit zu Schlammbädern, welche jetzt gelegentlich der Reinigung des Ertmüh-lenrabs in der Promenade und Ertstraße ge-boten ist, wird von unserer lieben Jugend als die eifrigste benützt. Mit alten möglichen und unmöglichen Geschirren ausgerüstet, zieht man zum großen Fischlauf und wenn ein-mal eins von den kaum 2 Zentimeter großen Fischein, Juven, Stitzkes und Köhlköpp, in die Hände der Häscher gefallen, erhebt sich die ganze Chorus ein großes Triumphgeschrei. Die Sache ist an sich recht unappetitlich und das Waten in dem nassen Schlamm auch keines-wegs der Gesundheit förderlich. (Aevver kenne Nüsser Krott, es dodan jestorve...)

Allgemeine Entrüstung hat in dem nördlichen Stadtteile, ja in der ganzen Stadt der Ge-heul einer Sirene erregt, die sich eine an der Eisen-bahn gelegene Fabrik seit kurzem erlaubt hat zuzulegen. Morgens in aller Frühe geht bei Beginn der Arbeitszeit das Spektakel los. An-

fang und Beginn der Frühstücks-, Mittags- und Kaffeepause und der Arbeitsschluß wird eben-falls stundenweit durch das nervenschüt-ternde, minutenlang anhaltende schrille Heu-len der Fabriksirene angekündigt. Die Bürger-schaft und besonders die Anwohner des betref-fenden Stadtviertels betrachten mit Recht diese Einrichtung als eine Rücksichtslosigkeit. Mit Freude ist es zur Zeit begrüßt worden, als die Polizeiverwaltung gegen den Gebrauch der Sirenen in den Pastnachtstunden einschritt. Hier, wo es sich um einen zehnmal ärgeren, täglich wiederholenden Skandal handelt, wäre ein Einschreiten noch viel eher am Platze. — (Eingekandt.) (Der Mann hat Glück gehabt, wenn er 1944 nicht mehr gelebt hat.)

Gerichtliches. August R. zu Neuß mußte drei Mark Strafe zahlen, weil er das Rathausgä-chen verunreinigt hatte. (Diese Erinnerungsstätte ist leider auch verschwunden.)

Gegen den Automatenunfall, wie er sich an den meisten Orten eingebürgert hat, geht man augenblicklich ganz energisch vor. Der Regie-rungspräsident von Arnsberg hat jüngst in einem Berichte an die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe auf die sittlichen Ge-fahren hingewiesen, die ganz offensichtlich die für die Jugend durch Förderung der Naschhaf-tigkeit, Genußsucht und der Bilder-Sammel-wut sowie durch Verleitung zur Unordentlichkeit haben. Nunmehr hat auch der Oberpräsident von Westfalen die ihm unterstellten Behörden auf-fordert, unter Mitwirkung der Kreisschul-inspektoren festzustellen, ob und wo sich der-artige Mißstände gezeigt haben. (Das waren vorsichtige Familienväter.)

14. Juli

Der Bierkrieg ist nicht gemeingefährlich. Es handelt sich nur um das echte Pilsener Bier und es ist nicht gerade das „Leibgetränk des armen Mannes“. Wenn ich an meine Jugendzeit und deren Preisverhältnisse zurückdenke, so kommt es mir wie eine Sünde und Schande vor, daß man für ein Glas Bier 30 Pfg. bezahlte, was rasch durch die Kehle gejagte Geldsumme, für die ein kinderreicher Familienvater ein stilles Brot nach Hause bringen könnte. Nun soll dieser hohe Schankpreis des Bieres noch erhöht werden. Da schließe ich mich der Revolution gegen die Bierwucherer an... (Vertraute Klänge.)



„Liebe“ reimt „Teppich“ ab. Wenn der Rhythmus Stört 'ne Silbe

Oder überlaß deiner Verse Von der Maas schätzt man d

Gel

Grevenbroich. schaft ist die Gr des Bodens. Zu Voraussetzung l Rheinland für d vorragender Pu mierung ausges preise auswirk in diesem Sinne don: Peter Sebe Bedburdyck, H Peter Nellen, D brich-Allrath. H auch ein Ansp schaft sein, un zu entwickeln.

Preisflut

Grevenbroich. Brieftaubenrei (430 Kilometer starke Verlust dem Preisflug 5.30 Uhr in Fr erreichte ihren Der 1. Preisfl Preistaube ers Fluggeschwind der Minute. D storf, Sebastian hann Voss, Arnolds, W Grevenbroich Grevenbroich Heinrich Bayr, Kapellen Daniels, Greu Conrads, Neu hoven, Jose Wartten, Gre errang And

Obstbau

Gustorf, D Begrabung vor dem Kre Da gegenwärt wird, wird e

Jüchen feiern

Jüchen e lische Pfarr Sonntag h hundert h das Fest d patrons, be die Jüchen die damals war. Schon als Piarre maligen Ka wo sich erhebt, ist nehmende Jahrhund Gemeinde erwies sich zu klein.

Opferreue Werk, un in den Ne schöne G

des Pri von M. Gl von Feni bau, konk unförmig hört. Er chen und daß inzw errichtet Land se

Speck- Speck ur vorberei durch be die letz dem ge Ueber T tag Kinn ermittelt nungsba

Gene Greve Juli, ur 1911 un jährige Neuw

Fa Büttg bastian begheht Fest do richter tagm schied nehme



Tom ...

„Liebe“ reimt sich gut auf „Diebe“,
„Teppich“ aber schlecht auf „Deck“.
Wenn der Rhythmus doch nur bliebe!
Stört 'ne Silbe, laß sie weg.

Oder überlaß dem Leser
deiner Verse Melodie.
Von der Maus bis zu der Weser
schätzt man auch die Parodie.

Sollte ich auf Lyrik zielen,
wird sie leicht zu „a la Busch“.
Main Plagiat sei eins von vielen,
sagt mit Recht die Oma Pfusch.

Klassiker sind längst verschieden,
doch ihr Wirkungsstil(e) lebt fort.
Jeder sucht sich Spaß hienieden,
Teuer ist der Pferdesport.

...der Reimer

Geldprämie für den besten Mist

Fünf Landwirte aus dem Kreis wurden bedacht

Grevenbroich. Eine geordnete Humuswirtschaft ist die Grundlage für die Fruchtbarkeit des Bodens. Zur Förderung dieser wichtigen Voraussetzung hat die Landwirtschaftskammer Rheinland für die besten Düngestellen eine Preisprämie ausgeschrieben, die sich durch Geldpreise auswirkt. Folgende Landwirte konnten in diesem Sinne als Beste herausgestellt werden: Peter Sebesty, Deelen, Jakob Schlangen, Bedburdyck, Heinrich Bommer, Neu-Ikoven, Peter Nellen, Deelen, Eberhard Panzer, Grevenbroich-Allrath. Der Erfolg dieser Landwirte soll auch ein Ansporn für die gesamte Landwirtschaft sein, um sich auf diesem Gebiet weiter zu entwickeln.

Preisflug mit starken Verlusten

Grevenbroich. Der Preisflug der Ertfalter Brieftaubenvereinigung ab Neumarkt (430 Kilometer) brachte den Liebhabern starke Verluste. Rund 700 Tauben nahmen an dem Preisflug teil. Die Tauben wurden um 5.30 Uhr in Freiheit gegeben. Die beste Taube erreichte ihren Heimatschlag gegen 14.16 Uhr. Der 1. Preisflug bis zur Ankunft der letzten Preisstaube erstreckte sich über 4 Stunden. Die Fluggeschwindigkeit betrug 779,31 Meter in der Minute. Die Siegerliste: Johann Moll, Gustorf, Sebastian Peters, Wevelinghoven, Johann Voss, Grevenbroich-Orken, Christian Arnold, Wildeshoven, Jakob Glasmacher, Grevenbroich-Neuenhausen, Josef Jansen, Grevenbroich-Orken, Hans Müller, Gindorf, Heinrich Bayer, Wevelinghoven, Josef Schiffer, Kapellen, Fr. Hoff, Bedburdyck, Heinz Daniels, Grevenbroich-Neuenhausen, Johann Conrad, Neurath, Heinrich Bayer, Wevelinghoven, Josef Schiffer, Kapellen, Bernhard Warten, Grevenbroich-Orken. Die Uhrenserie errang Andreas Hinzen, Gindorf.

Obstbäume vor der Ernte abgeholt

Gustorf. Der steigende Verkehr macht eine Begräbnung der Bahnstraße in Gustorf kurz vor dem Kreuz am Bahnübergang erforderlich. Da gegenwärtig diese Kreisstraße instandgesetzt wird, wird die Begräbnung gleichlaufend mit

durchgeführt. Immerhin müssen die Gustorfer feststellen, daß die schönen Birnbäume an dieser Stelle abgeholt werden. Da es sich um gemeindeeigene Bäume handelte, wurde ihr Ertrag alljährlich versteigert. Auch in diesem Jahre konnte mit einer prächtigen Birnenerte gezeichnet werden. Das Alter der Bäume wird auf 80 bis 90 Jahre geschätzt. Niemand in Gustorf kann sich entsinnen, wann sie gepflanzt worden sind. Die Gustorfer erzählen, daß pro Baum schon im Jahre 1890 vier Zentner Birnen geerntet und an die Schulkindern verteilt wurden.

Sie machen mit

Gustorf. Der Gartenbauverein Gustorf-Gindorf beschloß, sich an der im September in Grevenbroich stattfindenden Kreisgartenausstellung zu beteiligen, ferner im August eine gartenbauliche Besichtigungsfahrt zu veranstalten. Dieses wurde bei einer Versammlung am Dienstagabend im Lokale Hinten beschlossen. Durch intensive Spritzarbeit soll den Schädlingen an Pflanzen und Bäumen begegnet werden.

Schwarzes Benzin wird knapper

Normal wurden 400 000 Liter gebraucht / Straßenverkehrswacht regt sich

Grevenbroich. Die Brennstoffversorgung hat geschätzt. Damit wurde der größte Teil für die motorisierten Fahrzeuge im Kreis Grevenbroich hat sich in den letzten Monaten insofern gebessert, als für manche kleinere Erhöhungen der Zuteilung erfolgte. Zwar stößt man auf keine Schwierigkeiten mehr, wenn man im Kreis ein Fahrzeug für Speditionszwecke anfordert. Man hört auch heute kaum mehr, daß ein Fahrzeug wegen Mangels an Brennstoff außer Betrieb ist, trotzdem die Zuteilung kaum ausreicht. Es scheint, daß erheblich viel Kraftstoff aus schwarzen Kanälen fließt, der zu „weißen Fahrten“ benutzt wird.

Im Kreis haben die Preise für schwarzes Benzin angezogen. Der Verbrauch, der im Kreis stationierten und zugelassenen Kraftfahrzeuge wird auf rund 400 000 Liter im Mo-

Kapellens Alptraum: Fehlbeträge

Gemeinderat vor schwierigen Entschlüssen — Armut mit Würde getragen — Drückende Steuerlast

Die Gemeinde Kapellen ist die Tochter einer armen Amtsfamilie, die sich seit jeher nach der Decke strecken mußte. Die Finanzkraft des Armleutkeins ist zu schwach, um dringend nötige Aufgaben aus eigener Kraft zu lösen. Das ist eine Feststellung aus der Gemeinderatssitzung am Donnerstag. Die Fehlbeträge der letzten Jahre reifen in die Gemeindegasse ein. Das kann noch ausgefüllt werden kann und, wenn keine Besserung eintritt, zum Einstellen der Zahlungen führen muß. Es klingt grotesk, wenn das Geld zur Investierung in toten Dingen Aufnahme eines Darlehens eingebracht wird und das Geld zur Investierung in toten Dingen angelegt werden soll. Die Erfüllung des Wunsches der Gemeinde Kapellen — das eigene Darlehen zu tilgen — ist vorläufig nur verlockender bei der Mehrzahl der Wünsche dringend und berechtigt — ist vorläufig nur verlockender bei der Mehrzahl der Wünsche dringend und berechtigt — ist vorläufig nur verlockender bei der Mehrzahl der Wünsche dringend und berechtigt.

Die Verabschiedung des Haushaltes, der alle Merkmale einer sparsamen und vorsichtigen Wirtschaftsführung trägt, der im Finanzausgleich vorberaten wurde und keine ungeteilte Annahme fand, stieß im Plenum auf den Widerstand der SPD. Sie lehnte ihn ab. Seit drei Jahren erscheinen im Gemeindefinanzhaushalt Fehlbeträge, obwohl die Steuerschraube auf das schärfste angezogen ist. Ein Vorschlag, die Grundsteuer A (landwirtschaftlich genutzte Flächen) zu erhöhen, stieß auf erheblichen Widerstand, weil es nicht angehe, einen Stand, der stimmungslos in der Minderheit sei, einseitig zu belasten. Das Steueraufkommen aus der Grundsteuer A (Hebesatz 110 v. H.) ist mit 11 000 DM, das aus der Grundsteuer B (Hebesatz 200 v. H.) mit 36 000 DM und das Aufkommen aus der Gewerbesteuer (Hebesatz 275 v. H.) mit 8 900 DM veranschlagt. Für eine Gemeinde von 3 000 Einwohnern ist das Aufkommen aus der Gewerbesteuer lächerlich gering. Der voraussichtliche Fehlbetrag des vorgelegten Haushaltes beträgt mehr als 22 000 DM. Dabei haben die Ausgaben der Gemeinde eine steigende Tendenz. Die außergewöhnlich hohe Kreis- und Amtsumlage, zusammen nahezu 75 000 DM, sind eine unerträgliche Belastung. Wie Amtsdirektor Schmitz in einem Überblick über die Finanzwirtschaft von 1948 und die voraussichtliche Entwicklung im ange-

laufenen Rechnungsjahr erklärte, sieht der Haushalt nur gesetzliche oder unabhingbare Ausgaben vor. Die Fehlbeträge seien Veranlassung zu sparsamer Haushaltsführung gewesen. Aus eigener Kraft könne die Gemeinde die Fehlbeträge nicht mehr ausgleichen. Beihilfe aus dem Ausgleichsstock sei beantragt.

Wirtschaftlich trotztlos

Kapellen hat keine Industrie. Auf dem wirtschaftlichen Sektor sieht es trotztlos aus. Amtsbürgermeister Schmitz wies darauf hin, daß die Gemeinde Land erwerben müsse, um einmal

baureifes Gelände zu haben und Industrien, die sich ansiedeln wollten, Land anbieten zu können. Falls die Gemeinde über Land verfüge, stünde manches Haus in Kapellen, das bis heute ungebaut sei. Der Gemeinde müsse man auf lange Sicht ein Einkommen verschaffen, das zur Sanierung beitragen könne. Gegen die Stimmen der SPD wurde der Haushalt angenommen.

Kassenkredit verweigert

Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage der Gemeinde zog die SPD einen Antrag auf Aufnahme eines Darlehens zurück. Die Verabschiedung der Haushaltsatzung stieß bei der SPD auf keine Gegenliebe. „Von dem Kassenkredit lassen wir die Finger weg“, wurde behauptet. Die Haushaltsatzung sah einen Kassenkredit (das ist das sogenannte Wirtschaftsgeld für die Gemeindegasse) in Höhe von 15 000 DM vor. Dieser Kredit wird in Anspruch genommen, wenn die Mittel der Kasse aufgebraucht sind, also eine vorübergehende Illiquidität eingetreten ist.)

Auf die angebliche Verschleppung des Siedlungsvorhabens in Kapellen und die unberechtigten Angriffe auf den Amtsdirektor kommt die NGZ noch einmal zurück.

Königliches Blitzspiel nach Punkten

Korschenbroicher Schachverein zog erfreuliche Bilanz

Korschenbroich. Der hiesige Schachverein hat seine Spielzeit 1949-50 abgeschlossen. Die Vereinsmeisterschaft 1950 hat Hubert Wankum mit einem Punkterfolg von 14 Punkten gewonnen. Der zweitbeste Spieler war Alfred Terkowski mit 12 Punkten. Hubert Wankum erreichte den Titel des Vereinsjugendmeisters 1950 holte sich wieder der vorjährige Siegerschüler Gottfried Kempen mit 8 Punkten. Der Jugendmeister hat alle Spiele für sich gewinnen können. Dem Vereinsmeister Hubert Wankum ist es ferner gelungen, auch die Vereinsblitzmeisterschaft mit 11 aus 12 erreichbaren Punkten vor Fritz Schäfer mit 9 Punkten und dem Jugendlichen Willi Kempen mit 8½ Punkten für sich zu entscheiden. Die erste Mannschaft mit den Spielern: Terkowski, Teschler, Neumann, Kronen, Joppen, Schäfer, Baues und Kiel, die innerhalb des Schachverbandes, Linker Niederreith in der B-Klasse spielten, haben sich den 2. Tabellenplatz und damit den Aufstieg in die A-Klasse erkämpft. Im Monat August wird die Mannschaft mit den übrigen Gruppensiegern und Zweitplatzierten der B-Klasse um Gruppensieger zu kämpfen. Die 2. Mannschaft spielte in der C-Klasse und konnte hier den 3. Tabellenplatz belegen. Am Sonntagabend findet im Saale von Steigels zum Abschluß der erfolgreichen Spielzeit die Ehrung der Vereinsmitglieder statt.

Parkverbot für Hoch- und Steinstraße

Korschenbroich. Durch den sich immer mehr steigenden Verkehr wurde der Mittelpunkt des Dorfes, vornehmlich die Hoch- und Steinstraße, mit ihren Engpässen und ihren unübersichtlichen Kurven zu großen Gefahrenpunkten, zumal bisher auch für diese Straßen noch kein

Parkverbot bestand. Nun ist für die gesamte Hochstraße und für die Steinstraße Parkverbot für Fahrzeuge jeglicher Art in beiden Richtungen erlassen worden. Ausgenommen von diesem Verbot sind lediglich die Fahrzeuge, die bei den an diesen Straßen liegenden Geschäften laden bzw. entladen müssen. Als Parkplätze stehen den Fahrzeughaltern der Hanne-, Kirch- und Kirmesplatz zur Verfügung. — Auch wurden die Verkehrsschilder im Orte teilweise erneuert bzw. ergänzt. Eine Reihe von Feldwegen wurde für den Durchgangsverkehr von Fahrzeugen gesperrt.

Der Marktbericht

Eiernotierungen der Kölner Warenbörse vom 28. Juli. Deutsche Frischeier. Abgabepreis ab Kennzeichnungsteile an den Großhandel in Dpl. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse S 19, A 18, B 17, C 16, D 15, Aussortierte über 45 g 14. Auslandseier: Abgabepreis des Einliehhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreise in Dpl. einschließlich Verpackung. B 55—60 g holländische 16,75—17,15, schwedische 16,75—17. Stimmungsbild: ruhig.

Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Sorte und Herkunft von DM 5,25—5,75. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg. Frachtpartie: Köln.

Roggen-Weizenpreistreih, zweidrahtig DM 2—2,3, eindrahtig DM 1,8—1,9, Roggen-Weizenpreistreih, Kordelbailen od. geb. 1,8—1,7, Gersten-Haferpreistreih 1,5—1,7, Gersten-Haferstroh, Kordelbailen od. geb. 1,2—1,4, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, 8,5—9, Kleeheu, gut, gesund, trocken, 8,5—7,5, Wiesenneu, gut, gesund, trocken, 8,5—7, Wiesenneu, mit sauren Gräsern, gesund, trocken, 8,5—6, Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggoneinf. rhein. Verladestation. Für drahtgepresstes Heu erhöht sich der Preis um DM 0,80 pro 100 kg. *

Ab heute ist Jakobusmarkt

Jüchen feiert Patrozinium und Frühkirmes

Jüchen. Wieder einmal feiert die katholische Pfarrgemeinde Jüchen am morgigen Sonntag ihr Patrozinium. Durch die Jahrhunderte hindurch hat sich die Gemeinde das Fest des heiligen Jakobus, ihres Pfarrpatrons, bewahrt. Um das Jahr 714 erzählt die Jüchener Geschichte von einer Kapelle, die damals der Pfarre Keyenberg angegliedert war. Schon im 13. Jahrhundert war Jüchen als Pfarre bekannt. Über das Alter der damaligen Kirche, die dort entstanden war, wo sich heute der prächtige Kirchenbau erhebt, ist nichts bekannt. Durch die zunehmende Industrie gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wuchs die Einwohnerzahl der Gemeinde Jüchen rapide an. Die alte Kirche erwies sich für eine geordnete Seelsorge bald zu klein. Dechant Bäumer, gestützt von der Opferfreudigkeit der Jüchener, ging ans Werk, und in zwei Bauabschnitten entstand in den neunziger Jahren das neue, baulich schöne Gotteshaus.

Ein Priester, der damals häufig die Strecke von M. Gladbach nach Köln befuhr, gewährte vom Fenster des Zuges den stolzen Kirchenbau, konnte aber nicht begreifen, daß so ein unförmiger Turm zu diesem Gotteshaus gehört. Er selbst wurde später Pfarrer von Jüchen und mußte zu seiner Freude feststellen, daß inzwischen ein hoher wichtiger Turm errichtet war, der weit über das Jüchener Land schaut. Ein prächtiges vierstöckiges

Vielversprechende Vorbereitungen getroffen. Lütewerk ladet die Gläubigen zum Gottesdienst ein und wird auch heute abend ertönen, um das hohe Fest des Patroziniums des hl. Jakobus zu verkünden.

Mit diesem Fest ist die Jüchener Frühkirmes verbunden, die unter dem Namen Jakobusmarkt bekannt ist. Recht viel wird auf dem Rummelplatz am Sonntag geboten werden. Doch wir wollen nichts verraten!

Kurz und bündig

Straßen im Bau

Hochneukirch. Augenblicklich ist die Wickrather Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Dauler Straße. Es wird nicht mehr lange dauern, so ist auch die Wickrather Straße wieder in den Zustand, wie man sie gerne sieht.

Die Kreisstraße durch den Ort Hackhausen nach hier wird ebenfalls ausgebaut. Noch vor nicht allzu langer Zeit wurde die Straße ausgebaut. Inzwischen ist es aber wieder nötig geworden, die zahlreichen Löcher usw. auszubessern.

„Robert“ tritt in den Ruhestand

Hochneukirch. Herr Robert Göbels, Holzstraße 88, der bisher vereidigter Steuerberater des Finanzamtes Rheidt für unsere Ge-

meinde war, hat infolge des hohen Alters dieses Amt niedergelegt. In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat er der Geschäftswelt manchen Dienst erwiesen. Mancher, der in eine kritische Lage verwickelt war, wandte sich an „Robert“. Auch die Provinzial-Versicherungsanstalt hatte in Robert Göbels einen treuen Mitarbeiter.

Der Schützenverein bereitet vor

Gustorf. Beim Bürgerschützenverein in Gustorf tut sich was. Das Schützenfest in Gustorf ist weit und breit bekannt. Das Fest findet am letzten Sonntag im September statt. Erstmals wird in diesem Jahr ein großes Festzelt auf dem Kirmesplatz errichtet. Eine Generalversammlung des Vereins wird am 27. August stattfinden. Nachmittags wird der neue König durch Scheibenschießen ermittelt. Die Anzahl der Züge im Bürgerschützenverein hat sich von 15 auf 18 erhöht. Zwei Musikkapellen wurden für das kommende Schützenfest verpflichtet.

Erfolgreicher Züchter

Kapellen. Beim Endflug der 2. Reise ab Neumarkt (420 km) für jährliche Tauben erang der Züchter Josef Schiffer, Kapellen-Ert, Friedrichstraße 15, mit 3 Tauben die beste Gesamtleistung des Brieftaubensportvereins Kapellen.

Blumenkohl im Stich gelassen

Elgen. Bei einem nächtlichen Blumenkohldiebstahl hatten einige Liebhaber dieser wohlgeschmeckenden Pflanze „Pech“. Sie wurden überrascht, ließen den Blumenkohl im Stich und ergriffen unerkannt die Flucht.

NGZ gratuliert

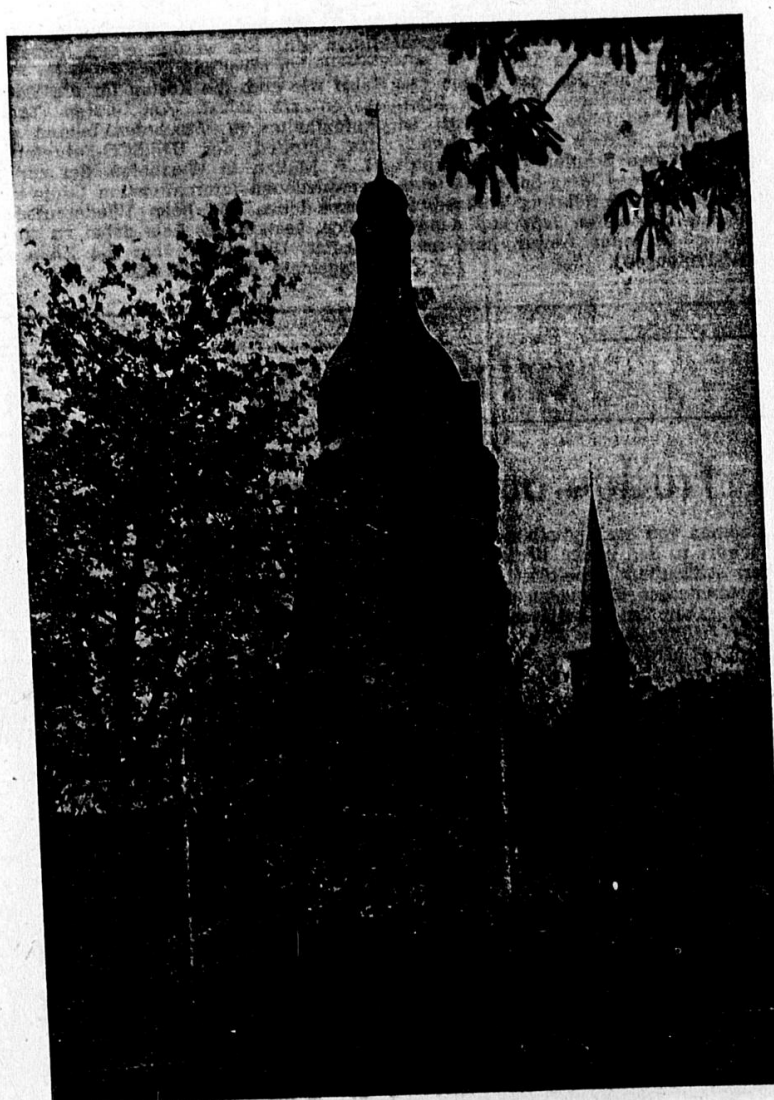
Hemmerden. Vor einigen Tagen feierte Herr Wilhelm Kremer, Schulstraße, seinen 86. Geburtstag, und Herr Johann Koch, Gartenstraße, wurde 84 Jahre alt. Beiden Altersjubilaren nachträglich herzlich Glückwünsche.

Evangelische Gottesdienstordnung

Gemeinde Grevenbroich
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Montag 19.30 jung. Mädchenkreis, Dienstag 20 Uhr alt. Mädchenkreis, Mittwoch 19.30 Uhr Jungfrauenkreis.

Grundstein für die neue Generation

Baubeginn für achtklassige Volksschule in Zons



Die Stadt Zons ist reich an Denkmälern alter Zeiten. Diesen Zeugen begegnet man auf Schritt und Tritt. Auf dem geschichtsträchtigen Boden wuchsen neue Generationen heran. Im engen Panzer der alten trutzigen Stadt leben Kinder, die, um den Stürmen unserer Zeit und den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein, eine gediegene, umfassende Schulausbildung genießen müssen. Dieser Gedanke war entscheidend für die Entschlüsse der Zonser Stadtväter zum Bau einer neuen achtklassigen Volksschule, deren Grundstein heute nachmittags in feierlicher Form gelegt wird.

Was bringt das Wochenende?

Speck und Wehl feiern Kirmes

Speck-Wehl. Von Samstag bis Dienstag stehen Speck und Wehl im Zeichen der Kirmes, die gut vorbereitet wurde. Am 1. Tag ist Fackelzug durch beide Orte und im Festzelt anschließend die letzte Versammlung. Sonntags werden nach dem gemeinsamen Kirchgang die Toten geehrt. Ueber Tag frohes Kirmesstreben im Zelt. Montag Kinderbelustigung. Der Hahnenkönig wird ermittelt. Der Dienstag klingt mit dem Krönungsball aus.

Generalversammlung des FC Orken 1911

Grevenbroich-Orken. Am Sonntag, dem 30. Juli, um 11 Uhr hält der Fußballklub Orken 1911 im Lokale Stammes (Elsen) seine diesjährige Generalversammlung, verbunden mit Neuwahl des Vorstandes.

Fahnenweihe der Sebastianusschützen

Büttgen-Driesch. Die 1903 gegründete St. Sebastianusschützenbruderschaft „Schützenlust“ begeht am Samstag, Sonntag und Montag das Fest der Fahnenweihe, für das ein Festzelt errichtet wird. Samstag ist ein Festabend, Sonntagmorgen Gottesdienst mit Fahnenweihe. Verschiedene Nachbarbruderschaften werden teilnehmen. Montags treffen sich die Festteilneh-

mer im Zelt. Auf der Omnibuslinie 5 Neu-Büttgen werden Sonderwagen eingelegt, die bis zum Lokal „Schützenlust“ fahren.

Radfahrfest in Gindorf

Gindorf. Am Sonntag wartet der Radfahrverein „Freie Bahn“ erstmalig nach dem Kriege mit radsporthen Veranstaltungen auf, die in den Sälen Licht und Pütz stattfinden. Nach dem Festzug und Radwettkämpfen klingt der Tag aus mit dem Radfahrball.

Wichtige Versammlung der Gartenfreunde

Korschenbroich. Sonntag findet nachmittags eine Besichtigung bei Irmen statt. Nach der Besichtigung im Lokale von Jos. Hehen eine außerordentlich wichtige Versammlung.

Versammlung des B&K Delhoven

Delhoven. Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsbund Delhoven, hält heute um 20 Uhr im Lokale Peter Zimmermann eine Versammlung. Es spricht Kamerad Kaczmarek aus Neu-Büttgen. Zu dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen.

BENGTA DIE BÄUERIN AUS SKANE

Roman von Clara Nordström

Dritter Teil: Die Frucht ist reif

Copyright by H. H. Nölke, Verlag Hamburg

52. Fortsetzung

Bengta hatte den Ausdruck in ihren Gesichtern bemerkt, noch bevor sie selbst gesehen wurden. Sie wußte auch, daß gerade diese drei Frauen sie am meisten geschmäht und verhöhnt hatten. Nun waren sie den schweren Weg zu ihr gewandert. Die stolze Bäuerin empfand sofort, wie furchtbar es ihnen zumute sein mußte, und das rief alles Gute in ihr wach.

Jedes böse Unausgesprochenes, das zwischen ihnen gelegen hatte, versank. Es strahlte viel Freundlichkeit aus Bengtas Augen, als sie ihnen entgegenging, und Güte lag in der Bewegung ihrer langen, mageren Hand, die sie ihnen mit einem „Willkommen auf Lillberget“ entgegenstreckte.

Bald saßen sie um den runden Tisch unter dem großen Kirschbaum. Die Sonne schien durch das Laub herab, Amseln sangen, Schwalben schwirrten hin und her, und ein zahmes Eichhörnchen sprang von Baum zu Baum.

Als wären die drei Frauen nur für kurze Zeit fort gewesen, erzählte Bengta ihnen froh von dem Stand der Wiesen und Felder, und welche Verbesserungen sie für die nächste Zeit plante. Gleichzeitig grübelte sie darüber nach, was sie tun könnte, um auch ihnen Milch zu verschaffen, denn daß nur dieser Wunsch sie hierher geführt hatte, war ihr klar.

Endlich folgte dann auch die wichtige Frage, ob es ganz unmöglich sei, diese Kindermilch zu erhalten. Es heiße in der Stadt, daß sie keine mehr abgeben könne.

Bengta war mit ihrer Überlegung noch nicht ganz fertig. Sie antwortete: „Ich habe nur zwei unbrauchbare Kühe hier vorgefunden. Heute habe ich fünfzehn gesunde Milchkuh im Stall. Wenn ich den ganzen Hof auf Milchwirtschaft einstelle, würde ich Futter für fünfundsiebenzig Tiere schaffen können. Aber der Stall reicht nicht aus.“

Vom Kirschbaum flatterten im leichten Windhauch Blütenblätter über den ganzen Garten.

„Wenn man anbauen würde“, fragte die Hauptmannsfrau. Ihre Augen baten, und diese schönen Augen waren sehr traurig.

„Das könnte recht lange dauern“, meinte Frau Ahl.

„Ja“, nickte Bengta. „Es muß anders gehen. Wollen wir zusammen den Stall ansehen?“

Die Frauen erhoben sich willig. Bengta führte sie den Gartenweg auf dem die Nachmittags-sonne durch das Gezweig der Obstbäume leuchtete, und am Pferdestall vorbei.

Niklas sah ihnen nach. Er konnte von der Tür aus beobachten, wie die drei Fremden vor dem Betreten des Kuhstalles die langen Röcke vorsichtig hoben, so hoch, daß ihre schmalen Fesseln

sichtbar wurden. Als er sich leise hinausgeschlich,

sah er aber, wie sie, drinnen angekommen, die Röcke sofort wieder freigaben und hörte eine von ihnen ausrufen: „Daß es in einem Stall so aussehen kann, habe ich nicht gewußt!“

Niklas schmunzelte. Er wurde aber auch neugierig auf das, was weiter folgen würde und näherte sich ungeschrien der Tür. „Die Wände sind weiß wie in einem Gerichtssaal“, stellte die eine fest. — „Oder wie im Krankenhaus“, sagte die andere. — „Und überall duftende grüne Laubbüschel an der Decke!“ hörte er wieder die erste Stimme sagen. — „Was macht man aber im Winter, wenn es kein Laub gibt?“

„Dann gehören Büschel von Nadelbäumen in den Stall.“ Das war die entschlossene Stimme seiner Herrin.

„Seht! Namenschilder haben die Tiere“, rief die Doktorin Wik. „Wie bei uns die Kranken in den Sälen.“

Niklas hörte nun an der offenen Tür seine Doktorin erklären, wie die Kühe gar nicht im Mist zu stehen oder gar zu liegen brauchten. „Man muß sie nur anfangs etwas erziehen, und ihnen eine genügend lange Kette geben, damit sie hinaustreten können. Dann gehen sie von selbst gern wieder hinein, wo sie ihr frisches, trockenes Lager haben. Die Tiere sind nicht von sich aus unsauber, die Nachlässigkeit der Menschen zwingt sie, es zu sein.“

Niklas seufzte draußen einmal ganz tief. Er sah in Gedanken, wie der Stall in Warby am ersten Tag gereinigt wurde, und er meinte noch zu hören, wie Jösse darüber schimpfte. Das versöhnte ihn wieder damit, daß die Doktorin auch heute noch oft auf Einfälle kam, die seine Arbeit leider vermehrten, aber die Reinlichkeit steigerten.

Jetzt merkte er, daß sie drinnen den Frauen zeigte, wie die großen Melken nach dem Spülen zum Trocknen gelegt werden, damit die Sonne in sie hineinschneit, wo die frischgewaschenen Siebtücher aus Mull hängen und wie das weiße Tuch aussieht, mit dem das Euter der Kühe vor dem Melken abgetrocknet wird.

Aber nicht dies hatte er hören wollen. Das alles war ihm wohlvertraut. Endlich erfuhr er aus der Ferne, was sie wieder Neues plante. Den angrenzenden Wagenschuppen wollte sie zu einem zweiten Stall machen. Das gehe rasch. Und in ihn könnte sie noch zwei Kühe einstellen. Er sei warm und fest gebaut. Eine neue leichte Scheune hinter dem Pferdestall müßte sofort gebaut werden. Darin könnte man auch einen Raum für die Wagen schaffen.

Niklas seufzte, nahm die Mütze ab, um sich den Kopf zu kratzen, der vor Schreck zu jucken anfing. Was hatte die Frau wieder alles vor! Jetzt mußten von neuem mehr Futter, mehr

Arbeitskräfte und für die Leute mehr Wohnräume geschaffen werden. In all diesen Jahren hatte es bei ihr fast nie Ruhe gegeben. Höchstens im ersten Jahre in der Stadt. Doch das hatte ihm eigentlich am wenigsten gefallen.

Er kehrte in seinen Stall zurück, spuckte aus und nahm das Striegeln der Pferde von neuem auf.

Drüben im Kuhstall schloß Bengta die gemeinsamen Überlegungen mit den Worten: „Nur so kann es rasch gehen.“ Drei Hände faßten dankbar ihre Hand.

Während sie dann auf der Bank unter dem Kirschbaum saßen und miteinander sprachen, meinte Bengta in den Augen dieser Frauen vieles Wertvolle zu erkennen. Als sie endlich schieden, empfand jede von ihnen, daß diese Stunde ihnen Unvergessliches, Beglückendes geschenkt habe. Sie spürten auch, daß die Verbindung zwischen ihnen nie mehr zerstört werden könnte. Drei von ihnen hatten viele Jahre hindurch einander treue Freundschaft gehalten, auch als das Leben für sie ernster und schwerer wurde. Während sie heimwärts gingen, war es ihnen, als teile jetzt noch eine Frau diesen Freundschaftsbund, eine seltsame Frau, deren Worte aber ihre eigenen Erkenntnisse bereicherten, weil sie das Leben von einer völlig anderen Seite zu betrachten gelehrt war.

Wenige Jahre danach mußte Doktor Gråhne seine Arbeit als Arzt in andere Hände legen. Er selbst hatte die Altersgrenze erreicht. Ein jungerer Bezirksarzt zog in die Stadt.

Der Abschied von seiner Tätigkeit fiel ihm schwer, doch er wurde nun vom Schicksal mit etwas so Kostlichem beschenkt, daß er es zuerst kaum fassen konnte: er hatte Zeit, viel Zeit.

Jok, die nicht mehr die Jüngste war, heiratete in diesem Frühjahr den alten Händler Asp, der eine Pflegerin brauchte.

Tag für Tag saß nun der Doktor über das Mikroskop gebeugt. Viele Artikel wurden geschrieben und erschienen in schwedischer und deutscher Sprache. Dazwischen entstanden in den Nächten lateinische und auch schwedische Verse. Halbalt sprach er sie vor sich hin, durch die großen, jetzt oft einsamen Zimmer wandelnd.

Traurig waren sie alle, als Bror zum erstenmal fortzog, der große Junge, der über seine eigene Größe verlegen schien, und dessen Stimme mit einem Male so klang, als komme sie aus einem tiefen Keller. Er selbst erschrak, sobald er etwas sagen mußte und wurde rot. So reiste er nach Stockholm ab, wo er eine Schule für Chemiker durchmachen sollte.

Noch länger und männlicher war er bei der Rückkehr. Und so zog er nach Deutschland, wo er an der Hochschule in Braunschweig weiter Chemie studieren wollte.

Fortsetzung folgt

Neußer Filme der Woche

„Taifun“

In der Darstellung von Naturkatastrophen sind die Amerikaner Meister. Der Taifun und die Erdbebenkatastrophe stehen in ihrer elementaren Wucht neben dem „Orkan“ und dem Heuschreckenheer in „Die gute Erde“. Aber auch die gesinnungsmäßigen Qualitäten machen diesen Film wertvoll. Die Hauptpersonen ringen sich zu charakterfesten Menschen durch. Mit Takt und ohne falsche Sentimentalität sind die Klosterszenen gemacht. Der Stoffreichtum des Romans „Der grüne Delphin“ zwang dem Film ein Gedränge von Geschehnissen auf, aber das ausgezeichnete Spiel der Darsteller hat sie auf sympathische Weise bewältigt. In der Hauptrolle Lana Turner. Produktion Metro-Goldwyn Mayer. (Adler.)

„La Habanera“

Sie kennen den wehmütigen Schlager: „Der Wind hat mir ein Lied erzählt.“ Der Film La Habanera ist das exotische Ursprungsland dieses Liedes. Exotisch, romantisch, schwermütig, unwirklich — das sind die Prädikate dieses Films, dessen wirksamer Elan und regielche Leistung noch übertrumpft wird durch die Darstellungskunst Zarah Leanders. Neben ihr in den führenden Rollen Ferdinand Marian und Karl Martell. (Adler.)

„Mordprozeß Dr. Jordan“

Der „Justizirrtum“ steht im Mittelpunkt des Films. Obschon der nach 15 Jahren Zuchthaus begnadigte Dr. Jordan verspricht, seinen Fall nicht erneut aufzurollen, geht er damit wieder

in die Öffentlichkeit. Der Kriminalfilm ist geschickt angelegt, erst zum Schluß erfährt der Zuschauer die volle Wahrheit, daß es sich nämlich keineswegs um einen Justizirrtum handelt. Und trotzdem gleitet die Handlung und die Spannung nie unsäglich ab. Ein Kriminalfilm von gepflegter Form und guter Fotografie. Hauptdarsteller Rudolf Fernau. (Apollo.)

„Alarm“

Zunächst läßt man sich durch schnelle Uniformen und zackiges Auftreten irritieren. Aber dann merkt man auf einmal, daß man mitten in einem Kriminalfilm steckt, und je mehr er sich entwickelt, desto mehr streift er die Nebensächlichkeiten ab und verdichtet die Handlung zu pointierter Spannung. Dabei arbeitet er mit echten Kriminalfilmtypen und leistet gute fotografische Arbeit. In den Hauptrollen Karl Martell, v. Tassady und Paul Klinger. (Atlantik)

„Mord im Schneesturm“

Ein schwedischer Kriminalfilm, der keine großen Ansprüche stellt. Auch moralisch ist der Film anfechtbar. Es ist schade, daß die Schweden, die Filme von Welttruf geschaffen haben, eine solche Diskriminierung ihres Filmschaffens auf sich nehmen. (Kammerspiele.)

„Menschen unter Haie“

Der aufsehenerregende Film des Tiefseeforschers Dr. Hass wird in der Sonntagsmatinee im Apollo-Theater noch einmal wiederholt.

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstöcker

87. Fortsetzung

Es trieb augenscheinlich auf die Stadt zu, und vier Bootleute arbeiteten langsam mit den schweren Finnen das breitbauchige Fahrzeug dem Land entgegen. Dayton Lippen umzuckte ein triumphierendes Lächeln, denn auf der langen, knarrenden Steuerfinne der Arche flatterte ein rot-grünes Fähnchen.

„Habt Ihr die Geschworenen schon zusammengerufen, Konstabler?“

„Ja, Sir. Sie werden wohl schon oben sein.“

„So kommt, Gentlemen.“

Cook war schon ein kleines Stück voraus, und der Virginier wollte ebenfalls gerade folgen, als er sich von der Hand eines jungen Burschen gehalten fühlte, der ihn schüchtern ansah.

„Sir“, sagte der Kleine, „war der eine — ich meine den mit dem weißen Filzhut — wirklich der Richter hier aus Helena?“

„Jawohl, mein Bursche.“

„Und er heißt — wie heißt er denn eigentlich?“

„Dayton Squire Dayton nennen sie ihn gewöhnlich; der andere, der mit ihm geht, ist der Konstabler.“

„Woher ist hier in der Stadt?“

„Das versteht sich doch wohl von selber. Wo denn sonst? Aber ich muß fort. Nun, was gibt's jetzt noch?“

„Kennt Ihr ihn sonst nicht? Wißt Ihr nicht, ob —“

„Nein. Kenne ihn weiter gar nicht“, rief der Virginier. „Habe auch jetzt keine Zeit, denn ich möchte nicht gern zu weit zurückbleiben. Wollt Ihr mehr über ihn wissen, so steht da oben am Fenster seine Frau, die wird Euch näher Auskunft geben.“ Er eilte fort, blieb aber gleich darauf unwillkürlich wieder stehen und sah sich nach dem jungen Burschen um.

Die Hand, die er eben in der seinen gehalten, war so weich und warm gewesen; der Hutrand hatte ihn verhindert, das Gesicht des Kleinen zu sehen. Dieser mußte sich indessen rasch von ihm abgewandt haben, denn er drehte ihm jetzt den Rücken und startete nach dem geöffneten Fenster hinauf, aus dem Mrs. Dayton ängstlich der davonstürmenden Volksmenge nachschaute.

„Hallo, Mills!“ rief da Cook dem Virginier zu, „kommt, wir dürfen nicht die Letzten drüben sein.“

„Bin gleich dort! Merkwürdig zartes Büschen das“, murmelte er dann vor sich hin, „die Hand fühlte sich an wie Eichhornfell muß mir ihn doch nachher einmal genauer betrachten.“

Der junge Bursche stand vor Squire Daytons Tür, und sein Blick hing an dem lieblichen Frauenbild, das sich bleich aus dem Fenster bog.

Wenige Sekunden schien er mit sich zu kämpfen, dann trat er in das Haus.

Im Hause der Mrs. Luise Breidelford sah es wild und schauerlich aus. Die Haustür stand weit geöffnet, und aus und ein strömten Scharen von Neugierigen. Freilich konnten sie nur ein einziges Zimmer betreten, die übrigen hatte der Konstabler durch gewaltige Vorhängeschlösser verwahrt.

Oben in dem Zimmer, wo man die Leiche gefunden hatte, standen in feierlichem Schweigen die Leichenbeschauer — geschworene Bürger von Helena — und sahen auf das

bleiche, kramphhaft verzerrte Antlitz der Er-schlagenen. Wunden hatten sich weiter nicht an ihr gefunden als am Kopf. Dort war die Haut von dem gewaltigen Faustschlag verletzt, und einzelne Tropfen geronnenen Blutes zeigten die Stelle an, wo sie zu Tode getroffen worden war. Der Richter hielt ein Paket Papiere in der Hand, das man nebst einigen Schlüssel und einem Geldtäschchen bei ihr gefunden und ihm überliefert hatte.

Der Konstabler gab jetzt Bericht, wie man am Morgen dem Mord auf die Spur gekommen war. Die Wachen wollten in der Nacht einen Schrei gehört haben, jedoch später durch den Anblick der jetzt Ermordeten beruhigt worden und achteten nicht weiter darauf, bis sie mit grauem Morgen zwei Männer aus der Straße kommen und die Uferbank am Flusse hinaufgehen sahen. Wohl fiel ihnen jetzt der Schrei wieder ein, und sie schritten rasch hinter den beiden her, verloren sie aber in Dunkelheit und Nebel bald wieder aus den Augen. Inzwischen war das Mädchen zurückgekehrt, das Mrs. Breidelford am vorigen Abend zu ihren vor der Stadt wohnenden Eltern geschickt hatte, und fand zu ihrem Erstaunen die Haustür angelehnt. Rasch lief sie die Treppe hinauf, und ihr Hilfseschrei, als sie die Leiche erkannte, rief bald die Nachbarn zusammen. Dort konnte natürlich über den gewaltsam verübten Mord kein weiterer Zweifel bleiben. Der Ausspruch der Geschworenen lautete:

„Durch heftigen Schlag an den Kopf gewaltsam getötet!“

Die Aufmerksamkeit der Männer richtete sich jetzt auf das Zimmer selbst, um hier vielleicht etwas zu entdecken, das auf die Spur der Mörder hindeuten konnte. Besonders wichtig schien hierbei einige Gegenstände, die man auf dem Tische fand. Es waren eine kleine lederen Briefschale, ein gewöhnliches Messer und ein wenig gebrauchtes Jagdmesser mit Holzgriff und zwei halbgebrauchte Zigarren.

Männer mußten sich also eine geraume Zeit im Innern des Hauses, ja, wenn man das Zeugnis der Wache annahm, auch mit Bewilligung der Frau, aufgehalten haben. Wer aber konnten diese gewesen sein?

Cook, dem es grauste, die Leiche der Frau mit dem blutigen Angesicht so kalt und starr ausgestreckt zu sehen, war mit dem Virginier wieder vor die Tür getreten, während oben die gefundenen Sachen von Hand zu Hand gingen und genau geprüft wurden.

Unter den Leuten, die sich jetzt herzu-drängten, befand sich auch ein deutscher Krämer, der in Helena mit allerhand Sachen handelte. Dieser hatte kaum das Messer gesehen, als er rasch danach griff, es von allen Seiten aufmerksam betrachtete und schnell

„Ich weiß, wem das Messer gehört!“

„Und wem gehört es?“ rief der Konstabler.

„Heraus mit der Sprache, Mann. Die Frau ist zwar mit keinem Messer getötet, aber der Mörder kann es hier vergessen haben.“

„Das Messer gehört einem jungen Burschen vom Lande. Lively heißt er. Er hat mir doch erst am vergangenen Donnerstag einen Silberr-dollar dafür bezahlt.“

„James Lively“, brummte der Konstabler, „nun, der hat die Frau nicht ermordet. Weiß aber der Henker, wie sein Messer hierher kommt.“

„James Lively?“ wiederholte der Richter schnell. „Das wäre wunderbar. Wo ist Mr. Cook? Nach seinem Geständnis soll er mit diesem James Lively heute morgen, schon vor Tagesanbruch, in Helena gewesen sein. Wachmann, Ihr saht heute morgen zwei Männer rasch am Flußufer hinaufgehen?“

Fortsetzung folgt

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45,

12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00.

Nachrichten aus Westdeutschland:

7.45, Schulfunk: 9.30, Landfunk:

12.30, Presseschau: 13.00, Such-

dienst: 13.50.

Morgenandacht: 7.00, Lern-Englisch

im Londoner Rundfunk: 7.10,

Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00, Mit-

tagsschule: 13.20, Kurzzettel: 15.30,

Zeitgeschehen: 19.00.

Sonntag, 30. Juli 1950

8.00 Orgelkonzert

8.30 Selbst ist der Mann

9.00 Evangelischer Gottesdienst

aus Gütersloh

10.00 Altengl. Lieder

10.15 Kammermusik

11.00 Hans Bund spielt

11.45 Kirchliche Nachrichten

12.00 Sang und Klang

14.00 Kinderfunk: Dr. Dollittles

solitäre Praxis II

14.30 Der Hörer hat das Wort

15.00 Leicht literarisch

15.30 Was Ihr wollt

17.00 Sportreportage

17.30 Unterhaltungsmusik

18.00 Meisterwerke der Musik

19.00 Die Woche im Parlament

19.30 Sportmeldungen

20.00 Abendkonzert

22.20 Sportmeldungen

23.00 Tanzmusik

23.00 Melodie zur Mitternacht

23.50 Zur Nacht

Montag, 31. Juli 1950

8.05 Mit vollen Segeln

8.55 Sprechstunde

für Ostvertreter

9.00 Kompositionen von Händel

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Der christliche Gedanke in

unserer Zeit

14.15 Filmmusik

14.30 Musik nach Tisch

15.00 Junge Menschen in Not

15.40 Konzert am Nachmittag

16.30 Das Buch

16.50 Schaffende und nachschaf-

fende Musiker Berlins

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Musikalische Feriengrüße

19.00 Zeitgeschehen

19.30 Von Rhein und Ruhr

20.00 Sinfoniekonzert

22.15 Im Dienst von Scotland

Yard

22.45 Beliebte Tanzmelodien

23.15 Vasco D'Orto mit seinem

Ensemble

23.30 Musik zur späten Stunde

Dienstag, 1. August 1950

8.10 Fangt fröhlich an

8.55 Für die Frau: Die Kunst,

gesund zu leben

9.00 Frauenfunk

9.15 Fröhliche Rhythmen

9.30 Schulfunk

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Das politische Panorama

Zentralafrikas

14.15 Kompositionen von Sieg-

fried Ulbrich

15.00 Musikalische Erinnerungen

15.30 Kurzzettel

15.40 Bekannt und beliebt

16.15 Kinderfunk

16.50 Kammermusik

17.05 Schumann

Frauenliebe und -leben

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Musik zum Feierabend

18.30 Schweizer Volkslieder

18.50 Wirtschaftschronik der

Woche

20.00 Wie es Euch gefällt

22.15 Wasja. Schicksale in Sow-

jetrußland

22.45 Tanzmusik

23.15 Nachtprogramm

Mittwoch, 2. August 1950

8.05 Kleine Melodie

8.55 Für die Frau:

Die kleine Haushaltstabelle

9.00 Frauenfunk

9.15 Für den Erzieher

12.00 Zur Mittagspause

14.00 Wenn einer eine Reise tut...

14.15 Beliebte Operettenmelodien

15.00 Redensarten

15.30 Kurzzettel

15.40 Solistenmusik

16.00 Musik an zwei Klavieren

16.15 Musik aus aller Welt

16.50 Lieder von Felix Mendels-

sohn-Bartholdy

17.10 E. N. von Reizenbeck

18.00 Wirtschaftsnachrichten

18.05 Feierabend

18.30 Spreewellen

19.00 Zeitgeschehen

20.00 Herr Sanders öffnet seinen

Schallplattenschrank

21.00 Joh. Seb. Bach zum 200.

Todesstag

22.15 Bericht aus Bonn

22.45 Das große Hamburger Rund-

funkorchester

23.00 Kurt Wege und seine So-

listen

23.15 Nachtprogramm

Donnerstag, 3. August 1950

8.05 Musik am Morgen

8.55 Für die Frau:

Freie Bahn den kleinen Preisen

Sommer-Schluß-Verkauf

Enorme Preisherabsetzungen und eine riesige Auswahl in
**Waschstoffen,
Wollstoffen,
Seidenstoffen**

„Zet-Ka“

Seiden - Spezialhaus, Niederstraße 75
Durchgehend geöffnet!

Geschäftseröffnung!

Am 1. August 1950 eröffne ich ein
Klempner- und Installationsgeschäft

JOSEF KRÜLL

Klempner- und Installateurmeister
Neuß, Büttger Str. 44

**Gute Schuhe
viel billiger
als Sie dachten**

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF



Schuhhaus
Bökenbrink
Neuß, Markt 16

Es hat etwas für sich

Qualitäten zu kaufen,
die bei uns so preiswert

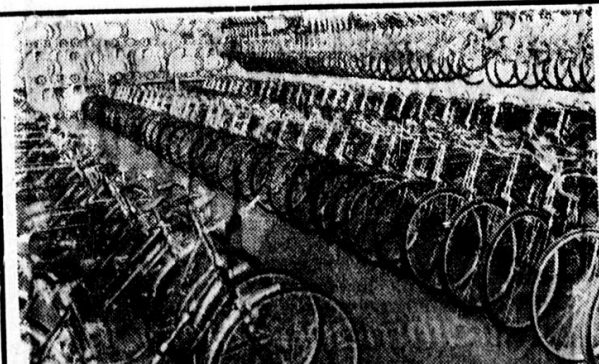
Linon, kräftige Ware, 130cm br., Mtr. 2,50
Frotteierhandtuch, kräftige Kräuselware 50/100 2,-
Nessel, für Bettwäsche, Mtr. 2,-
Schlafdecken, mollig geraut, in versch. Farb. 150/200 13,90

Betten - Merkur

Inhaber H. Bollinger
Neuß am Rhein, Krefelder Straße 35

Schlankheit ohne Opfer
das heißt: ohne schädliche Hungerkuren, einfach durch den regelmäßigen Gebrauch der völlig unschädlichen silbernen Schlankheits-Dragees „Frauenzauber“.

Drogerie Bernhard Walge, Neuß, Niederstr. 17



Verkaufslager Neuß, Oberstraße Nr. 29
H. Dammjacob

Riesen-Auswahl
in Görlitz, Rabenloek, Miele, NSU, Cito, u. D-Rädern
Tourenräder
mit gemittelt Stahlrohrrahmen, Ia. Emaillierung mit schönem Strahlenkopf, verchromte Blankteile, Elastiksattel, Tasche, Werkzeug, Pumpe, Glocke, Rückstrahler
ab DM 108,-

Im Sommer-Schlußverkauf

zuerst zu

Hille - Lüttgens

Hochwertige Ware zu billigsten Preisen

Erfststraße 5 Neuß Telefon 1177

Neu-Eröffnung

Am 3. August 1950 eröffnen wir in
NEUSS, Niederstraße 4

neben Café Niedertor

ein Spezial-Geschäft in
**Hosen
Anzügen
Mänteln**

und **HERREN - HEIMDEN**

Es wird unser Bestreben sein, durch gute Qualitäten und **niedrigste Preise** uns Ihr Vertrauen zu erwerben

Niederstr. 4 Gebr. Tremanns

Beachten Sie die günstigen Preise zum

Sommer-Schlußverkauf

im Schuhhaus

Rhein-Ruhr

Büchel 5-7 G.m.b.H. Büchel 5-7

Möbel Werbe-Preise

vollgepolstertes mod. Schlafzim-
mer, 3tür. 180 cm breit,
Kleiderschrank mit gewellter
Mitteltür:
2 Bettstellen;
2 Sprungrahmen;
2 Bettauflagen blau-gold;
2 Konsolen mit Glas;
1 Frisierkommode mit dreiteil.
Spiegel
nur DM 685,-

Echte Esche-Küche
Büfett 180 cm breit, Tisch 2
Stühle
nur DM 325,-

Kleiderschränke ab DM 129,-
Couch ab DM 149,-
Große Auswahl
Lieferung franko Haus

Möbel-Krückels

Neuß

Erfststraße 20. Tel. 2003

Wir zeigen Ihnen stets
die neuesten Modelle
**Zündapp
Horex
Triumph
Imme**

R. Jürgens
Motorfahrzeuge
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 2 46 08

Billige Arbeitskleidung

für Industrie und Landwirtschaft
amerik. Arbeitsjacken DM 6,-
blaue Dreiljacken DM 3,-
blaue Dreilhosen DM 3,-
blaue Körperhosen DM 2,50
blaue Körperhosen DM 2,50
Kombinationen DM 4,-

**Kaufhaus
Zimmermann**
Jüchen, Markt 14



Drum sag ich's noch einmal:
Schön ist die Urlaubszeit...

Sonnige Urlaubstage und
guten Empfang mit einem
unserer leistungsstarken
Koffer-Geräte
wünscht Ihnen herzlich



Funkberater

Garten- oder Brachland
mit aufstehend. Werkstatt, Stall-
gebäude oder Schuppen zu kau-
fen gesucht.

Karl Götz,
Düsseldorf, Hoffstr. 78.



GOLIATH

MIT HINTERACHS ANTRIEB

KARL JAEGER, Inh. J. Pfleglar, NEUSS

Bergheimer Straße 61, Telefon 2412

Zum Sommer-Schlußverkauf

Qualitätshosen zu herabgesetzten Preisen

Hosen-König

Neuß, Glockhammer 5

Für die Reise

die guten Reisewecker

aus dem Uhrenfachgeschäft

Uhren - Küsters, Neuß, Büchel 29

Telefon Nr. 36 39



**SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF**
317-12.8.50

SEIFERT
MODEHAUS DES WESTENS
Düsseldorf-Schadow Str. 51.

Arztverein Neuß
Zurück
Dr. Keuten
Neuß, Mittelstraße 14
Fachärzte für Haut- und Harnwegen
9-12 und 15-18 Uhr

Schlafzimmer
größte Auswahl
billige Preise

Polstermöbel
formschöne Modelle
und beste Verarbeitung

Steffens
Düsseldorf
Lorettostraße 8
am Pollzeipräsidium

Obst
wird ab sofort zum Pressen
angenommen. **Obstkraut**,
la. Qualität kann sofort mit-
genommen werden.

Adam Titz
Krautfabrik
Glehn b. Neuß
Telefon 241 Kapellen/Erft

Schlüssel
aller Art
lieferi in wenigen Stunden
W. Jansen o. H. G.
NEUSS,
Krefelder Str. 54 - Tel. 2133

Garten- oder Brachland
mit aufstehend. Werkstatt, Stall-
gebäude oder Schuppen zu kau-
fen gesucht.

Karl Götz,
Düsseldorf, Hoffstr. 78.



GOLIATH

MIT HINTERACHS ANTRIEB

KARL JAEGER, Inh. J. Pfleglar, NEUSS

Bergheimer Straße 61, Telefon 2412

Zum Sommer-Schlußverkauf

Qualitätshosen zu herabgesetzten Preisen

Hosen-König

Neuß, Glockhammer 5

Für die Reise

die guten Reisewecker

aus dem Uhrenfachgeschäft

Uhren - Küsters, Neuß, Büchel 29

Telefon Nr. 36 39

Möbelhaus Rheinland

Düsseldorf
Aderstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21

Küchen Anzahlung 70,-
monatlich 30,-

Schlafzimmer Anzahlung 100,-
monatlich 50,-

Wohnzimmer Anzahlung 90,-
monatlich 40,-

Ausstellung

von über

100 Zimmern

Wohnschränke
Kleiderschränke
Komb. Schränke

Einzel-
möbel

Dielen-Garnituren
Klubbische
Anzehtische

Klein-
möbel

Couches - Sessel
Doppelbett-Couches
Matratzen

Folster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Polster-
möbel

Ohnehin billig

noch billiger im

**Sommer-
Schluß-
Verkauf**

**BETTENHAUS
Turmann**
NEUSS, KREFELDER STR. 39, RUF 2325

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster,
die Ihnen
alles Weitere sagen.

**DKW
DIENST**

Verkauf

Personen-
wagen

Schnell-
Lieferwagen

Motorräder

kauft man nur bei der

Hauptvertretung

Autohaus

Peter

Kluth

Neuß

Stephanstraße 2-10

Tel. 3751/3752

Düsseldorf 5 21 95

Die Verlobung meiner Tochter
Gertrud mit Herrn Hans Hille be-
ehre ich mich, Ihnen anzuzeigen.
Wwe. Grete Müller
geb. Pollmann
Dbg.-Hamborn, 30. Juli 1950
Kaiser-Wilhelm-Str. 308

Gertrud Müller
Hans Hille
Verlobte
Neuß am Rhein
Erfstraße 5

Ihre Vermählung geben bekannt:
Ernst Kreiner
Käti Kreiner
geb. Clemens
Neuß, 1. August 1950
Kanalstraße 2 Dreikönigenstr. 6

Du, meine liebe Frau, bist nicht mehr.
Der Platz bei mir, der ist jetzt leer.
Du reichst mir nimmermehr die Hand.
Zerriesen ist das schöne Band.

die wohlachtbare
Frau Katharina Wörz
geb. Schröder

nach langer, sehr schmerzlicher Krankheit, versehen mit den
heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren, zu sich
in sein Reich.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten:
In tiefer Trauer:
Der Gatte Eduard Wörz
und Anverwandte.

Neuß a. Rh., Marienstr. 7, den 27. Juli 1950
Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 31.
Juli 1950, 9 Uhr, in der St.-Marien-Kirche, die Beerdigung ist
um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter, Schwägerin und Tante
Frau Anna Cames
geb. Blum
sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Das Sechswochenamt findet statt am Montag, dem 31. Juli
1950, um 7.45 Uhr, in der St.-Marien-Kirche, wozu freund-
lichst eingeladen wird.

Danksagung!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gang meines lieben Gatten, unseres guten Sohnes, Schwie-
gersohnes, Bruders Schwagers und Onkels sagen wir unse-
ren herzlichen Dank.
Büttgen, im Juli 1950

Frau Kath. Kallen geb. Kämper
Familie Peter Kallen
Familie Wilm Kämper
und die übrigen Anverwandten

Neuheit **Rundfunkgeräte 1950/51**
Zwanglose Besichtigung
1. Etage

RADIO Kistler
G.m.b.H.

NEUSS-BÜCHEL 1. RUF: 2907

Kino's
Bis einschl. Montag der große Kriminalfilm
„Alarm“
Samstag und Sonntag 14.30, 17 u. 20 Uhr
Tagl. 17 und 20 Uhr — Tel. 2745

Bis einschl. 3. August
„Tatort“
mit Lane Turner, van Heflin, der stärkste
Film der letzten Jahre. Tagl. 14, 16, 18,
u. 20 Uhr, Samstag u. Sonntag 11 Uhr
Früh, Achtung Tagl. ab 22 Uhr Spät-
„LA HABANERA“ — Tel. 3023

Mord im Schneesturm — Kampf auf Leben
und Tod. Tagl. 14, 16.30, 19.30. Samstag
und Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.
Tagl. 21.15 Uhr Spätvorst.: Ein Lustspiel
Der Schlafwagenkontrolleur
Tel. 3023

2, 4, 6, 8, 15 — Der Kriminalfilm
Mordprozess Dr. Jordan
mit Rudolf Fernau, Maria Holst, Jugend-
liche unter 16 Jahren nicht zugelassen

Sonntagvormittag 11 Uhr Kulturfilm:
Menschen unter Haen
Eine Unterwasserexpedition v. Hans Hass

APOLLO
Sonntagvormittag 11 Uhr Kulturfilm:
Menschen unter Haen
Eine Unterwasserexpedition v. Hans Hass

NUR 8 Tage!
Nach 14 tägiger Verankerung im Apollo-Theater, Düsseldorf,
ab 2. August im eigenen Zeltbau am Omnibusbahnhof beim Marktplatz!

Täglich
20 Uhr

**INTERNATIONALE
EIS REVUE**

Mittwoch
Samstag
Sonntag
auch
15 Uhr

Nach sensationellem Erfolg in Paris, London, New York, Brüssel, Madrid, Milano, Rom, Lissabon usw.
Eine märchenhafte Schau, die sich jeder ansehen kann
Sportlich — Schnell und unvergeßlich — 50 Stars — 15 Bilder — 250 Kostüme

WAS SIE NOCH NIEMALS GESEHEN HABEN!

Straßenbahn- und Omnibusverkehr. Kartenverkauf: Neuer Reisebüro, Krefelder
Str. 41, Tel. 3333. Kunst- und Buchstube
Dr. Baudisch & Co., Marktpassage, Tel. 1293, so-
wie an der Theaterkasse am Platz.

VOLKSTÜMLICHE EINTRITTSPREISE AB DM 1,00

Sommer-Schluss-Verkauf

**Sensation
AM MARKT
ZWISCHEN Nr. 2-4**

Rud. van Endert

DAS AUSSTATTUNGSHAUS WIRKLICHER QUALITÄTWARE

NEUSS A.RH. • GEGR. 1804 • MARKT 2-4

**Sommer-
Schluß-
Verkauf**

Ich bringe außergewöhnlich billige Angebote
in
Damen-, Herren- und Kinder-
Konfektion, Strickwaren,
Damen- und Herren-Wäsche,
Steppdecken

Der Weg zum Münsterplatz lohnt sich!

Martha Piel
Neuß a. Rh., Münsterplatz 19/21

Ihr Fotoberater zieht um!
Am 1. August eröfne ich
Niederstraße 4
neben „Hotel Niedertor“
meine neuen größeren Geschäftsräume.

Wickrath

Foto, Projektion
Kino
Atelier für moderne Fotografie
Ruf Nr. 1020

Statt Kartent!
Für die anlässlich meiner 1.
hl. Kommunion erwiesenen
Aufmerksamkeiten sage ich,
auch im Namen meiner El-
tern, allen Verwandten und
Bekannten, besonders der
Nachbarschaft meinen herz-
lichen Dank.

Florentine Pesch
Neuß, Veilchenstr. 21.

ff. Doppelkorn
38% w/v. nur 5,50
Gebweiler
Neuß, Mithrasstr. 9

Beachten Sie
unser günstiges Angebot im
Sommer-Schlussverkauf

**Schuhhaus
Königshofen**
Neuß
Niederstraße 14

**Verblüffend
billig!**

**SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF**

31. Juli bis 12. August 1950
Studieren Sie unsere
Fenster - und dann
am Montag gleich in
aller Frühe zu uns
mittags
durchgehend
geöffnet.

Kaiser & Ganz

Nicht nur
zum Sommer-Schlussverkauf
sondern Tag für Tag
werben wir durch Preis und Qualität

TEXTIL- und MODEHAUS
REHSE Neuß, Erfstr. 1a

**Radio
BÖHM**

Besichtigen Sie bei mir unverbindlich die neuesten
Rundfunkgeräte
der Funkausstellung 1950/51
die schon eingetroffen sind.

Kleinste Anzahlung! Kleinste Raten!
NEUSS-BÜCHEL 7 DIREKTAM MARKT

St.

**Unser
Sommer-Schlussverkauf
Ihr
Vorteil**

Strathmann-Kleidung
**NORDSTR. 4
KÖLNERSTR. 238**
Am Oberbiller Markt
DUSSELDORF

DIE
NUMMER

Belgien

Brüssel
Der Sozial-
kläre am So-
dürfen keine
in einer Re-
Nation die A-
kung eines Fe-
als ein revol-
Diese Außen-

Pa

John Foster

San Fra-
les erklärte
Commonwe-
pan der freie-
ner" im Ka-
gegliedert v-
lischer Be-
Die beiden
„geographi-
Wenn sie
verloren gin-
Fortschritt
strategie be-
Dulles be-
deute, den
Armeen zu
bitionen die
daran, daß
ker befürw-

London

London
stern ist v-
schen Oeff-
beschäftig-
„Observer“
solle die
gegen eine
gen, wenn
sionen na-
Das Blatt
während d-

Sh

Porto
Flugzeugka-
nischen L-
jetzt gekü-
dierte am
ein brasil-
fünfzig Fl-
Leben. W-
schen fest-
die Orient-
Flughafen
flog gegen
Garm-
ler, die si-
Bonn" aus-
den Bürg-
„amtliche
Heuß zum
erklärten,
Kanzlei u-
desvaters
Paris
ten und
über der
einem Fl-
dung ges-
muße, v-
Flugzeug
mitteln
sicher I-
nach der
jedoch n-
Paris
maschine
Eis br-
Viscount
—Paris.
Für die
auf dem
Minuten
daß die
lärm al-
bekoben-